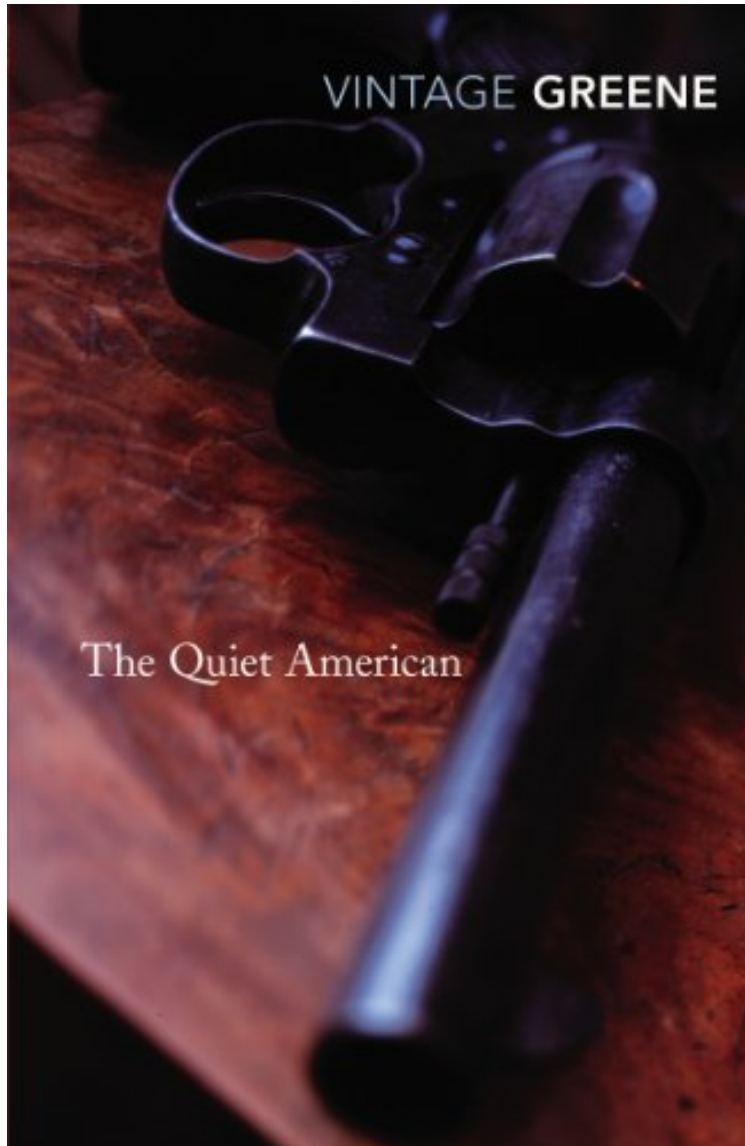



(Mobile library) The Quiet American

## The Quiet American

*Von Graham Greene*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #53388 in eBooks Veröffentlicht am: 2010-10-02 Erscheinungsdatum: 2010-10-02 File Name: B00452V1Z2 | File size: 32.Mb

**Von Graham Greene : The Quiet American** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Quiet American:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tiefgründig und noch erstaunlich aktuell. Von margarita In diesem wirklich sehr guten Buch wird der gerade erst aufkeimende Vietnamkrieg - und auch noch viele spätere Kriege - fast schon seherisch vorgezeichnet. Nicht umsonst wurde Greene aufgrund dieses Buches bis zu seinem Lebensende vom CIA verfolgt. Die Annahme lag nah, dass er

damals Zugriff auf klassifiziertes Wissen hatte. Vielleicht war es so, vielleicht war Greene einfach nur ganz hervorragend visionär. Ich tendiere zu letzterem, denn das Buch ist aus meiner Sicht ein ganz ehrlich gemeintes Manifest. Da wird nichts versteckt, angedeutet oder umschrieben. Dabei wirken leider die Personen und ihre Emotionen leider etwas marionettenhaft bzw. gestelzt. Außerdem empfinde ich sie als literarische Figuren auch ein wenig zu stark Verkörperung eines Typs: - Fowler, der beobachtende Engländer, der die Vietnamesen in ihrem Kampf um Selbstbestimmung gut versteht. Seine vietnamesische Geliebte betet er an, ohne sie eigentlich zu kennen. Als Personifizierung des Engländers ist er mir etwas zu innerlich neutral und bildhaft positiv geraten. Es ist ja nicht so, dass die Engländer im Weltgeschehen nur geschaut und vermittelt hätten. - Phuong, die undurchsichtige Vietnamesin, die zunächst ihrem Geliebten treu bleibt, dann aber recht problemlos von dem einen zu, anderen wechselt. Und zwar ganz einfach zu dem, der ihr die bessere, sicherere Zukunft zu bieten scheint. - Pyle, der Amerikaner, ist die eigentliche Überraschung im Buch. Denn 1955 hatten die Amerikaner ihr demokratisierenden Finger noch nicht im ganzen Weltgeschehen drin. Pyle also ist naiv, ein Gutmensch und holt ein heeres Ziel hoch: den Vietnamesen zur Demokratie zu verhelfen, mit allen Mitteln und fast willkürlichen Verbindeten. Greene nimmt uns mit in Napalm zerbombte Dörfer, in Bordelle, in Edelhôtels, an Massengräber. Er nimmt uns mit in Verzweiflung, Angst und auch Kriegsjunkietum. Er zieht uns in eine spannende Geschichte, die heute, 60 Jahre später, nichts an Aktualität verloren hat. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Indispensable, complete treatment of Greene's Indochina Von Ein Kunde The Viking Critical Library's version of Graham Greene's "The Quiet American" is an indispensable text for full appreciation of Greene's perceptions of Indochina, France's war there, and America's budding involvement. The editor, John C. Pratt carefully selects criticism of Greene's TQA that creates a complete and rich discourse on Greene's life and writings that serves as a backdrop to his novel. Added to that backdrop are histories, such as Frank Futrell's thirteen-page explanation of how the United States became involved in Vietnam, and official documents from the State Department, to interviews with former South Vietnamese generals and Ho Chi Minh. TQA itself a wonderful book that, to an American, probes at our treasured notion high-minded idealism and our "can-do" spirit that has served us well at times and not so well at others. Greene's symbolism is telling and insightful, given that it was published well before the United States' full-blown involvement in that region of the world. While Greene relates many things that he experienced or felt in Indochina as a journalist, the book is not solely a "war novel". TQA, like many of Greene's books, takes the readers on the author's journey of personal morality and matters religious. 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "The only quiet American is a dead American" Von Dr. Robert R. "The Quiet American" ist ein Roman über die politischen Verwicklungen während des Ersten Indochinakriegs, als nur Frankreich aktiv in den Kämpfen beteiligt war, und Amerika seine Beteiligung langsam vorbereitete. Erzählt wird die Geschichte von politischer und menschlicher Verwicklung aus der Sicht des Ich-Erzählers Thomas Fowler, einem britischen Reporter. Ein Mann in reifen Jahren, hauptberuflich Zyniker und "not engaged" in die kriegerischen Auseinandersetzungen, über die er als Neutraler nur berichtet, keinesfalls jedoch eingebunden ist. Die Figur Fowler trägt autobiographische Züge von Graham Greene selbst, der, als Angehöriger der britischen Upper Class und Balliol Absolvent (Oxford), sein Aristokratendasein, geprägt durch "the tranquil consciousness of an effortless superiority", hinter sich gelassen, um als Reporter und Schriftsteller auf Reisen zu gehen. Dabei hat er dann offenbar auch Kontakt zu diversen Geheimdiensten, was in seinen Werken - wie auch hier - immer wieder zum Ausdruck kommt. Er begegnet nun Alden Pyle, einem jungen (naiven) amerikanischen Aktivist, der im Auftrag einer amerikanischen Hilfsorganisation ein Entwicklungsprojekt initiieren und begleiten soll. Beide Männer entwickeln eine Art Freundschaft, die genauso eigenartig wie unverständlich erscheint. Der Roman beginnt mit dem Auffinden des ermordeten Pyle und den beginnenden Ermittlungen, in deren Verlauf uns Fowler die Geschehnisse aus seiner Perspektive erzählt. Graham Greene macht in "The Quiet American" keinen Hehl aus seiner impliziten Geringschätzung für amerikanische Politik, die im, aus seiner Sicht, moralinsauren Gewand der "Humanität", nichts weiter darstellt als völlige Unwissenheit, die vorzugsweise und bestenfalls als Unschuld daherkommt, jedoch regelmässig nichts als Opfer auf der Seite der Anderen hervorbringt, die dann jedoch als notwendig, höchstens bedauerlich, in jedem Fall jedoch unbeabsichtigt und zufällig dargestellt werden "(...) it was coincidence that the sacrifices were all paid by others (...)". So entfaltet sich die Geschichte an der politischen Auseinandersetzung zwischen Fowler und Pyle um die amerikanische Vietnampolitik zu der Zeit, die ebenfalls die allzu menschliche Ebene erreicht, da beide um dieselbe Frau werben. Beide Themen beginnen sich zu vermischen und die Auseinandersetzungen - persönlich wie politisch - werden dabei von beiden Protagonisten in den selben Verhaltensmustern geführt: der alte britische Zyniker und Egoist (verkleidet als neutraler Reporter) auf der einen, und der junge unschuldige amerikanische Karrierist (verkleidet als altruistischer Gutmensch) auf der anderen Seite. Beide repräsentieren dabei ihre jeweiligen politischen Traditionen (und die ihrer Länder), mit einer gehörigen Portion von persönlichem Eigeninteresse, und Greene lässt keinen Zweifel daran, wem seine Sympathien zunächst gehören: "He'll (Pyle) always be innocent, you can't blame the innocent, they are always guiltless, all you can do is control them or eliminate them. Innocence is a kind of insanity". Im weiteren Verlauf der Geschichte, und gezwungen/initiiert durch die Ereignisse, verlieren jedoch beide, mit der Realität auf beiden Ebenen konfrontiert, zunehmend die Eindeutigkeit ihrer Linien und die Reine ihrer Lehren: der Eine verliert seine Position als selbstloser Helfer ("they were only war casualties (...) they died for democracy"), und der Andere seine wie eine Fackel zur Schau

getragene Neutralität ("one has to take sides, if one is to remain human"). Der Roman ist erstklassig erzählt, durchwegs unterhaltsam und hochpolitisch. Dabei voller Ironie und Sarkasmus, bei der wohl nur Europäer schmunzeln können, insbesondere bei der posthume Adelung des Alden Pyle, als "quiet American" und "very quiet American", wobei Robert Stone zu Beginn seiner Einführung zur Penguin Classic Graham Greene Centennial Ausgabe sffisant bemerkt, "(...) to illustrate the joke's unspoken punch line: The only quiet American is a dead American." Ein absolutes Lesevergnügen mit Tiefgang bei menschlicher und politischer Verstrickung, und eine klare Leseempfehlung mit 5 Sternen.

Kurzbeschreibung WITH AN INTRODUCTION BY ZADIE SMITH Into the intrigue and violence of Indo-China comes Pyle, a young idealistic American sent to promote democracy through a mysterious 'Third Force'. As his naive optimism starts to cause bloodshed, his friend Fowler, a cynical foreign correspondent, finds it hard to stand aside and watch. But even as he intervenes he wonders why: for the sake of politics, or for love? Pressestimmen "A superb storyteller with a gift for provoking controversy." New York Times Greene had the sharpest eyes for trouble, the finest nose for human weaknesses, and was pitilessly honest in his observations . . . For experience of a whole century he was the man within. Norman Sherry, Independent Werbetext 'A great writer who spoke brilliantly to a whole generation. Prophet-like' Alec Guinness